

welche, da ihre Tagesordnung Jahresbericht, Kassensbericht und Neuwahlen in den Vorstand umfaßt, als Hauptversammlung zu bezeichnen ist. Der Rückblick vom Vorsitzenden verbreitete sich über Exkursionen, Versammlungen und Unternehmungen verschiedener Art und bekundete rüstiges Vorwärtstreben. Die Mitgliederzahl der Sektion stieg auf 225, aufgenommen wurden wieder 20 Mitglieder. Was die Kasse betrifft, so ist bei einer Gesamteinnahme von 2309 Mk. 53 Pf. eine Ausgabe von 2235 Mk. 41 Pf. nötig gewesen. In den fünfjährigen Vorstand wählte man fast mit Einstimmigkeit die Herren Redakteur May, Kaufmann Moritz Gröger, Rechtsanwalt A. Koch, Lehrer Kindermann und Amtsgerichtskontrolleur a. D. H. Weidel und freute man sich, daß diese Herren zur Fortführung ihrer Aemter sich weiter bereit finden ließen. — Da nach Ausweis der Zeichnungsliste ein Maskenball nicht stattfinden kann, so wird voraussichtlich Dienstag, den 20. Januar, Konzert und Ball, für diesmal von 30 Mann der Bauhner Militärkapelle gespielt, im Hotel zur Sonne abgehalten werden.

(Entwerthung der Beitragsmarken.) Nachdem das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz in Kraft getreten und vielfach bereits mit dem Einkleben der Beitragsmarken in die Quittungskarten begonnen ist, dürfte es angebracht sein, daran zu erinnern, daß der Bundesrath eine Anordnung über das Entwerthen der Beitragsmarken erlassen hat. Danach sind Arbeitgeber, welche Marken einkleben, sowie Versicherte befugt, die in die Quittungskarten eingeklebten Marken in der Weise zu entwerthen, daß die einzelnen Marken handschriftlich oder unter Verwendung eines Stempels mit einem die Marken in der Hälfte ihrer Höhe schneidenden schwarzen wagerechten schmalen Strich durchstrichen werden. Andere auf die Marken gesetzte Zeichen gelten, so lange die die Marken enthaltenden Quittungskarten noch nicht zum Umtausch eingereicht sind, nicht als Entwerthungszeichen. Bei der Entwerthung dürfen die Marken nicht unkenntlich gemacht werden. Insbesondere muß der Geldwerth der Marken, die Lohnklasse und die Versicherungsanstalt, für welche die Marke ausgegeben ist, bei Doppelmarken auch die Kennzeichen der Zusatzmarke erkennbar bleiben.

— Die Tageslänge hat vom 1. bis 6. Januar bereits nachmittags um 6 Minuten im Ganzen zugenommen; von nun an wächst dieselbe schneller, während die Vormittage nur ganz unmerklich zunehmen. Die immer mehr anwachsende Zeitgleichung, als Ursache jener Ungleichheit bewirkt auch während des ganzen Monats nur eine Zunahme der Vormittage um 27 Minuten, aber der Nachmittage um 48 Minuten.

— K. (Stenographic.) Nach dem neuesten vom königl. stenographischen Institute zu Dresden herausgegebenen „Jahrbuch der Schule Gabelsbergers“ beträgt die Zahl der Gabelsberger Stenographenvereine 729, 26 mehr als im Vorjahre. Von diesen 729 Vereinen entfallen auf Preußen 232, auf Baiern 94, auf Sachsen 136, auf die übrigen deutschen Staaten zusammen 107, auf Oesterreich-Ungarn 109, Schweiz 9, Italien 17, Dänemark 1, Schweden 13, Norwegen 1, Finnland 3, Bulgarien 1, England 1, Frankreich 1 und Amerika 4. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder dieser 729 Vereine beträgt 19,414, wovon auf Preußen 3624, Baiern 3776, Sachsen 3618 kommen. Im Jahre 1890 wurden in der Gabelsberger Stenographic 3794 mehr unterrichtet als 1889, im Ganzen 42,311, nämlich in Preußen 3792, in Baiern 8834, in Sachsen 6392, in den übrigen deutschen Staaten zusammen 2559, in Oesterreich-Ungarn 18,503, in der Schweiz 100, in Italien 1067, in Dänemark 163, in Schweden 255, in Norwegen 50, in Finnland 67, in Bulgarien 327, in der Türkei 18, in Griechenland 25, in Amerika 149. An 635 Lehranstalten befindet sich die Gabelsberger Stenographic im amtlichen Lehrpläne.

Neukirch a. S., 5. Januar. Die kirchlichen Nachrichten der Parodie Neukirch auf das verflossene Jahr 1890 ergeben Folgendes: Geboren 1890: 229 Kinder, nämlich 186 ehelicher und 43 unehelicher Geburt; Taufen 225, darunter 11 Nothtaufen. 1889 wurden geboren: 229, 1790: 130, 1690: 62. Confirmirt wurden 1890: 161, 1889: 139, 1790: 88. Verlobungen 1890: 69, 1889: 51. Aufgebote 1890: 85, 1889: 79, 1790: 26, 1690: 27. Trauungen 1890: 69, 1889: 59, 1790: 23, 1690: 21. Gestorben 1890: 155, 1889: 140, 1790: 78, 1690: 48. Communicanten 1890: 5125, darunter 102 Hauscommunitionen, 1889: 5256, darunter 121 Hauscommunitionen. 7 Kollekten, gesammelt auf Anordnung der Kirchenbehörde, mit einem Er-

trage von 129 M. 61 Pf., Kollekten und Liebesgaben für die Mission: 549 M., für den evangelisch-lutherischen Gotteskasten: 369 M.

Böbau, 6. Januar. Aus dem Oberlande schreibt man dem „Sächs. Post.“: Bei uns oben ist es recht langweilig zu leben. Reichs- und Landtagswahlen giebt es nicht, was soll unser Fortschritt thun und vornehmen, um sich die Zeit zu vertreiben? Da ist man endlich auf die Gemeindevahlen verfallen und hat einen tüchtigen Wahllärm auf- und durchgeführt. In den Dörfern stellte man Kandidaten für die Gemeinderäthe auf und betrieb deren Wahl, als ob es sich um einen Reichstagsabgeordneten handelte. Daran dachte man garnicht mehr, ob Kandidat von Gemeindefachen was versteht und den nötigen Eifer zur Gemeindegemeinschaft habe, wenn er nur die rechte Gesinnung besaß, galt für ausreichend. Es sollen auf diese Weise mehrere hohle Schreier wirklich gewählt worden sein. — Mit den socialdemokratischen Versammlungen ist auch nicht mehr viel los. Seit die Zellerfammlungen verboten sind, kommen die Fremden nicht mehr herbei und nach dem heimischen Geschwätz sehnt sich Niemand. Es waren schöne Zeiten, wo ein Auswärtiger fast ein Vierteljahr lang vom Ertrage des Tellers bei uns gut leben und dafür den socialen Staat zwar nicht beschreiben oder gar abmalen, aber doch anpreisen konnte. Unsere Leute werden allgemach vernünftiger und erkennen, daß von den Propheten kein Heil kommt, daß es leere Schwadronere sind, die von den Nothpennigen bloß sich gute Tage machen.

Bulsitz. Am dritten Weihnachtsfeiertage Abends versuchte die etwas geistesbeschränkte ledige Armenhausbewohnerin Caroline Hommel aus Obersteina ihren sechsjährigen Sohn in einem Teiche beim Gutsgehöfte des Gutsbesizers Aug. Freudenberg zu ertränken. Auf das Hilfeschrei des armen Kindes eilten Leute herbei, die sich desselben annahmen und die unnatürliche Mutter, die ebenfalls beabsichtigt hatte, sich das Leben zu nehmen, in Gewahrsam brachten. Auf Anordnung der königlichen Amtshauptmannschaft Kamenz soll nun der Knabe rechtliche Pflageeltern zur Erziehung übergeben werden.

Umschau in der sächs.-preuss. Lausitz und dem Meißner Hochland, 8. Januar. Durch Gehirnschlag wurde getödtet der Hausbesitzer Zichuppe in Oberoderwitz. — Durch den Tod wurden dahingerafft: Militärarzt a. D. Dutschmann in Bautzen; Lehrer Glaser in Großröhrsdorf, vormals in Burkau; und Graf von Solms-Sonnenwalde auf Burschen, geb. 1814 in Prag, (derselbe war Inhaber des Rothen Adlerordens 4. Cl., des Kronenordens 2. Cl. und Ritter 1. Cl. des sächs. Albrechtsordens, auch war er Johanner-Ritter); 78 Jahre alt verchied in Hörsricht Friedenstrichter Kühlmorgen, der 33 Jahre Ortsrichter und 42 Jahre Gemeindevorstand gewesen. — In Cunnewitz bei Kamenz lebt Gutsauszüglerin Boll 103 Jahre alt. — Das 25jährige Dienstjubiläum feierte Herr Bahnhofsinspektor Geißler in Bischofswerda. — Herrn Geheimen Regierungsrath von Eriegern auf Thumitz, im Ministerium des Innern zu Dresden, wurde das Comthurfkreuz des Mecklenburgischen Greifordens verliehen. — Die Kirchen zu Sunnersdorf und Dürrhennersdorf wurden von Langfingern des Nachts heimlich und die Gotteskästen erbrochen. Die Beute aber war kaum nennenswerth. — Der 17jährige Liebig aus Bernstadt, der am 2. November seines Brotherrn (Gutsbesitzer Eißler in Sunnersdorf) Scheune angezündet, wurde zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt. — Bei der königl. Oberforstmeisterjagd auf Niedersiedlitzer Flur wurden 270 Hasen erlegt.

Dresden, 6. Jan. Die gestern Abend bei Herrn Staats- und Kriegsminister, General der Cavallerie Grafen von Fabricé, im Ministerhotel auf der Seestraße abgehaltene Soire war von gegen 800 Personen besucht; wie andere Jahre so waren auch diesmal alle Stände in passender Weise vertreten, insbesondere die hoffähigen Herrschaften vom Civil und Militär. Auch die Mitglieder der königlichen Familie weilten längere Zeit in den festlich geschwückten Sälen. — Heute Vormittag 11 Uhr fand vor einem Kreise geladener Herren, unter denen wir die Spitzen der hiesigen königlichen Sammlungen und Institute für Wissenschaft und Kunst, höchste Staats- und Stadtbeamte, Räte und Stadtverordnete, Vertreter der Presse u. bemerken, die feierliche Eröffnung des Dresdner Stadtmuseums im Stadthause auf der Kreuzstraße statt. Nach kurzer gehaltvoller Ansprache des Direktors Archivar Dr. Richter über die leitenden Gedanken bei Einrichtung dieses Museums,

erklärte Bürgermeister Böhmisch das Stadtmuseum für eröffnet. Herr Oberbürgermeister Dr. Stübel mußte leider dieser Feierlichkeit fern bleiben, da ihn Kindespflicht an das Lager des schwer erkrankten Vaters (Geheimen Justizrath a. D. Dr. Stübel) rief. Vesterer verlor erst vor wenigen Tagen die treue Lebensgefährtin in ebenfalls hohem Alter. Bezüglich des Stadtmuseums ist zu erwähnen, daß hier Tausende von Denk- und Sehenswürdigkeiten Vereinigung fanden, Gegenstände bezüglich auf allgemeine und äußerliche Entwicklung Dresdens, auf bemerkenswerthe Ereignisse, hervorragende Personen, auf Sitte und Kulturzustände von Kunst oder Alterthumswerth. Großartige Sammlungen von Gemälden, Stichen und Druden, Miniaturen, Guache, Aquarell, Tusch- und Bleistiftblättern, von Gefäßen in Silber, Glas u. Kleinode, Münzen, Siegel, Wappen, Waffen, Fahnen u. Den Stammliefernte die Sammlung des 1869 begründeten Vereins für Geschichte Dresdens; hierzu kamen die Alterthümer aus Rathsbefitz, Dresdner Gegenstände des sächsischen Alterthumsvereins, Museums, der Kleinodienhandlung der hies. Schützengesellschaften. Der Besuch des Museums, welches durch Gönnergeschenke überaus reichhaltig geworden ist und durch städtische Bewilligungen zu Ankäufen große Vermehrungen erfuhr, ist kostenlos. Demnächst wird auch ein Katalog erscheinen. — Die hiesige zweitälteste Freimaurerverbrüderung, die Loge zum goldenen Apfel, be geht morgen den 7. Januar das hundertjährige Jubelfest ihrer Wiederaufnahme in den Verband der großen Landesloge. Diese Loge wurde laut Stiftungsurkunde vom 16. November 1776 in Wildensfels begründet, doch wird, da das Schreiben der großen Landesloge von Deutschland erst am 26. November anlangte, dieser Tag als Stiftungstag gefeiert. Die Eröffnung erfolgte am 28. Oktober 1777 in Zwickau; seit 1779 wurde in Wildensfels gearbeitet bis 3. Juli 1781. Es erfolgte die Verlegung nach Dresden und am 16. November 1781 die hiesige Eröffnung. 1783 schloß sich die Loge unter dem Namen „zu den 3 Granatäpfeln“ der Mutterloge in Regensburg an, trat 1790 von dieser wieder aus und schloß sich am 7. Januar 1791 als „Loge zum goldenen Apfel“ dem Verband der großen Landesloge an.

Dresden, 9. Januar. (Telegr. d. sächs. Erzählers.) Vor dem feierlichen Begräbniß des am 6. Januar verstorbenen Geheimen Justizrath Dr. Stübel, Vater des Oberbürgermeisters, sprachen im Trauerhause Herr Superintendent Dr. Dibelius und Herr Kultusminister Dr. v. Gerber, letzterer im Auftrage des Direktoriums und Ausschusses des Vereins zu Rath und That. Ueberaus große Theilnahme wurde aus allen Kreisen kundgegeben.

Dresden, 8. Januar. Nach den neuesten statistischen Erhebungen beträgt die Größe des Dresdener Stadtgebietes 2858,14 Hektar mit 8,546,578,08 Steuereinheiten. Die Volkszählung vom 1. December 1890 ergab 276,177 Einwohner, davon sind 132,289 männlich und 143,796 weiblich. Auf den selbstständigen Gutsbezirk Albertstadt (dabei die Dresdner Militärkolonie mit sämtlichen Kasernen und Militäretablissemments) entfallen hiervon 8908 Einwohner, dabei 65 weiblichen Geschlechts. Es werden in Dresden, welches sonach eine Bevölkerungszunahme von 29,997 (seit 1885) zeigt, gegen 58,000 Haushaltungen, 345 Anstalten, u. u. A. 480 Wohnungen, welche je 10 und mehr heizbare Zimmer haben. Die hiesigen Friedhöfe nehmen allein einen Flächenraum von 35,67 Hektar ein, die öffentlichen Plätze, Wege, Straßen u. umfassen 324,30 Hektar, die öffentlichen Gärten und Anlagen 178,06 Hektar, die Flußläufe (Elbe, Brießnitz, Weißeritz, Mühlgraben, Raibach) und Teiche beziffern sich auf 128,14 Hektar, Eisenbahnen und Bahnhofsanlagen im Stadtgebiet betragen 140,06 Hektar. — Mit Beginn des neuen Jahres trat der neuernannte Direktor des königl. historischen Museums und der königl. Gewehr- und Jagdverwaltung Herr Hauptmann z. D. May von Ehrenthal sein neues Amt an. Es geschah wohl zum ersten Male, daß ein Offizier von der Truppe abberufen, zur Disposition gestellt und zu einem Direktor königlich sächsischer Museen ernannt wurde. Die Vorgänger desselben waren zuletzt Hofrath Büttner, Geh. Hofrath Dr. Gröbe, Hofrath Dr. Erbstein, der neuernannte Direktor soll ein sehr kenntnißreicher Mann sein, doch war er als Historiograph bisher nur sehr wenigen bekannt. Der neue Direktor steht im fünften Lebensjahrzehnt, gehört einer 1800 geadelten sächsischen Familie an und trat 1866 als Junfer bei der kgl. sächs. Artillerie in Militärdienste ein. Im österreichischen Feldzuge wurde er am 13.